**Sprachförderkonzept**

Unser Kindergarten ist eine von 17 Einrichtungen der FRÖBEL- Gruppe, welche an der Offensive „Frühe Chancen“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend teil genommen hat. Im Mai 2014 haben wir die Zertifizierung erhalten.

Ziel der Offensive ist es, Kindergärten, die von Kindern mit besonders hohem Sprachförderbedarf und gleichzeitig von Kindern unter drei Jahren besucht werden, als „Schwerpunkt-Kita Sprache & Integration“ zu unterstützen.

Durch finanzielle Mittel und eine zusätzliche, für die Sprachförderung qualifizierte Fachkraft ist es uns, dem Team, möglich, das Thema Sprachförderung ständig weiter zu entwickeln.

Zwei Kolleginnen wurden hier durch gezielte, vom FRÖBEL Bildungswerk organisierte Seminare sowie Schulungen des Programms “ Verbal“ rund um das Thema Sprache und weitere Unterstützungsformen, besonders geschult und multiplizieren das Erlernte in das gesamte Team. Der Umgang mit der Sprache wird hier wieder besonders bewusst gemacht und anhand unterschiedlichster Methoden, wie z.B. der Videographie gründlich reflektiert und gegebenenfalls verbessert.

Sprache spielt in unserem Kindergarten eine außergewöhnlich große Rolle.

Dies liegt an den Familien aus den unterschiedlichsten Herkunftsländern, welche unseren Kindergarten frequentieren.

Nach der Sprachstanserhebung mittels Delphin 4 und Beobachtungen des pädagogischen Fachpersonals kristallisieren sich die Kinder heraus, die einen zusätzlichen Sprachförderbedarf haben.

Ausgehend davon, das im täglichen Ablauf immer und überall Sprachförderung stattfindet, möchten wir den Kindern zusätzlich in Kleingruppen Impulse anbieten, in denen sie erleben, wie spannend das Erforschen und Ausprobieren von Sprache ist.

Sie können so gemeinsam, wie durch eine Lupe, die Sprache betrachten, Sprache bewusster wahrnehmen lernen und so ein Rüstwerk für den eigenen Sprachgebrauch erhalten.

Motivation und Spaß an der Sprache, besonders im Zweitspracherwerb, zu wecken ist hier unser Ziel. Dies lässt sich nur aufbauen, wenn die Kinder einen spürbaren Nutzen, Sinn und Fortschritt darin erleben, sich sprachlich auszudrücken. Motivation fördern wir, indem wir die Kinder erfahren lassen, dass Lernen Spass macht.

So ergab sich für uns folgendes Sprachkonzept, dass durch eine, eigens für diesen Zweck eingesetzte, Fachkraft in der Einrichtung umgesetzt wird:

**Sprache und Bewegung**

Sprache steht in Verbindung zu emotionalen, kognitiven, sensorischen und motorischen Prozessen. Mit der Aneignung von Wahrnehmungs – und Bewegungserfahrungen begreift das Kind seine Umwelt und tritt mit ihr in Kontakt. Bewegungsorientierte Erlebnisse in Spiel und Gemeinschaft wecken beim Kind direkt und indirekt das Sprachbedürfnis und können helfen, Sprechängste abzubauen. Es ist daher ein wichtiger Baustein in der Sprachförderung. Bewegung ermöglicht Kindern das Ausdrücken und Auslösen von Geräuschen, Klängen und Rhythmen, z.B. Klatschen, Stampfen etc.

**Rhythmus und Musik**

Singen und musizieren helfen den Kindern, ein Sprachgefühl zu entwickeln. Sie unterstützen die auditive Wahrnehmung, Prosodie, Sprachverständnis, Sprachproduktion und das Erlernen grammatikalischer Strukturen.

Der Takt beeinflusst das Sprechtempo und den Sprechrhythmus.

Die Betonung beinhaltet unterschiedliche Sprechimpulse- intensität- und akzente. Der Klang beinhaltet Klangfarbe, Tonhöhe und Melodieverlauf.

Die Form beeinflusst die Wortwahl, den Satzbau und den Rhythmus von Sprache. Der Rhythmus dient als Basis für die Gestaltung von Silben, Wörtern und Sätzen.

**Sprechfreude und Sprachkompetenz**

Sprechimpulse z.B. durch Bilderbuchbetrachtungen können die Dialogfähigkeiten schulen. Die Kinder können Suchaufgaben lösen lernen und sie lernen eigene Erfahrungen mit dem Bilderbuch zu verknüpfen, Kernaussagen zu finden und diese zu erweitern. Die Kinder können in einen Meinungsaustausch über die Aussagen eines Buches treten.

Stichwort Literacy: Lese und Schreibkompetenz d.h. den Umgang mit und das Interesse an Büchern, Vorlesen, selbst erzählen und den Umgang mit Wörtern und Symbolen. Bilderbuchbetrachtungen und Geschichten erzählen erfordern und fördern die Abstraktionsfähigkeit der Kinder. Die Schriftsprache mit richtiger Grammatik unterscheidet sich doch oft von der gesprochenen Alltagssprache.

**Auditive Wahrnehmung bezüglich Sprache und phonologische Bewusstheit**

Mit der phonologischen Bewusstheit erwerben die Kinder die Fähigkeit, Inhalt und Form von Wörtern und Sprache zu trennen. Der Schwerpunkt verlagert sich auf die formalen Eigenschaften von Sprache. Die Kinder lernen und erkennen Reime, können Wörter in Silben zerlegen und Anfangs – und Endlaute erkennen. Die phonologische Bewusstheit spielt beim Lese- und Schriftspracherwerb eine wichtige Rolle.

Daher begleiten Reime und Lieder die gesamte Sprachförderung, auch im Kindergartenalltag.

**Wortschatz**

Der Wortschatz wird formal in einen rezeptiven und expressiven Wortschatz eingeteilt. Die Kinder erlernen in Ihrer Sprachentwicklung zunächst Nomen. Später kommen Verben und Adjektive dazu. Wortschatzfindung sollte immer Themen- und sachbezogen und möglichst in den Kindergartenalltag eingebunden sein.

Am Besten werden Wörter erlernt, wenn sie mit möglichst vielen Sinnen erfahren werden, in konkreten Handlungen gebraucht, erlebt und häufig wiederholt werden.

Werkzeug nicht Kunstwerk!

**Folgende Grundlagen sind gerade für Kinder mit Deutsch als Zweitspracherwerb besonders zu berücksichtigen:**

* Beachtung und Wertschätzung der eigenen Sprache
* Schulung des differenzierten Hörens deutscher Laute/Worte
* Verbesserung der Lautartikulation (Sprechmuster und Mundbewegungen für fremde Laute erlernen und automatisieren)
* Langsames, deutliches Sprechen
* Kurze Sätze

Die Kinder lernen, den Bauplan von Sätzen zu erkennen und nachzubilden. Sie hören andere Betonungen und Klangwelten, als die in ihrer Muttersprache. So ist es z.B. für türkische Kinder wichtig, Artikel und Präpositionen sowie Hilfsverben zu erlernen.

Die Sprachförderung ist individuell angelegt. Sie lehnt sich an aktuelle Themen an und verknüpft sich mit dem Erlebten der Kinder.

Mögliche Themenauswahl:

* Das bin ich/ da sind wir
* Sinnesorgane
* Mein Körper
* Kleidung
* Meine Familie
* Meine Gefühle
* Lebensmittel
* Tiere
* Unser Haus

**Elternarbeit**

Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern ergänzt die Sprachförderung. Durch die aktive Einbeziehung der Eltern kann es zur nachhaltigen Stabilisierung der Sprache kommen.

**Organisation**

Das Sprachförderkonzept erfolgt mit 200 Stunden pro Jahr.

Eine Einheit umfasst einen zeitlichen Rahmen von ca. 30 Minuten in Kleingruppen von ca. 3-4 Kindern.

Zur besseren Stabilisierung des Erlernten erfolgen die Einheiten 2x wöchentlich.

Daneben zählen zum Zeitmodus Elterngespräche und regelmäßig stattfindende Teambesprechungen.

Kindern aus unserem Einzugsgebiet, die keinen Kindergarten besuchen, ermöglichen wir eine unkomplizierte, kostenfreie Teilnahme an den Sprachfördergruppen.